

Beitrag Ostermarsch 2025 „Aus den Flugblättern der Weißen Rose“ von Elke Winter, Friedensmuseum

Liebe Friedensfreund*innen,

„**Nie wieder Krieg**“ lautet das Hauptmotto des diesjährigen Ostermarsches. Gerade hat Wolfgang Nick eindringlich auf die Gefahren des atomaren Wahnsinns, des Krieges mit Atomwaffen hingewiesen.

Angst vor Krieg – leider wird diese Angst seit dem Krieg Rußlands gegen die Ukraine besonders intensiv in diesem Land geschürt. Mit verheerenden Folgen, wie wir an dem gigantischen Aufrüstungsprogramm und dem Schuldenberg ohne Ende sehen.

Mir kommt es manchmal so vor, als ob unser Verstand, und auch Gefühl zugeschüttet, erschlagen oder sollte ich besser sagen „ausgeknipst“ werden soll. Oder fast noch schlimmer: Kritik an dieser Politik wird ausgeblendet, „extremen Rändern“ zugeordnet links und rechts...damit ja kein Widerstand gegen diesen Wahnsinn sichtbar wird. Und wir sehen ja selbst: die große Mehrheit der Bevölkerung schweigt, nimmt einfach hin...

Das führt mich zurück zur Zeit vor ca. 80 Jahren: das faschistische Naziregime hatte einen furchtbaren Weltkrieg entfesselt. Die massenhafte Verfolgung und Vernichtung von Juden und vielen anderen sogenannten „Staatsfeinden“ und Regimekritikern waren längst kein Geheimnis mehr. Widerstand gegen diesen Wahnsinn?

Vor 4 Wochen erinnerte ich im Friedensmuseum an die Weiße Rose (Geschwister Hans und Sophie Scholl). Sie versuchten mit ihren 6 Flugblättern - entstanden in der Zeit 1942 bis zu ihrer Hinrichtung 1943 - die Bevölkerung aufzuwecken und aufzurütteln zum passiven Widerstand gegen Krieg und Faschismus.

Zu unserer Ermutigung möchte ich einige Passagen aus diesen Flugblättern jetzt vorlesen. Sie sind unter sehr viel schwierigeren Bedingungen entstanden...haben aber an Aktualität nichts verloren.

Aus dem Flugblatt Nr. 1

„...Wenn jeder wartet, bis der Andere anfängt, werden die Boten der rächenden Nemesis unaufhaltsam näher und näher rücken, dann wird auch das letzte Opfer sinnlos in den Rachen des unersättlichen Dämons geworfen sein. Daher muß jeder einzelne seiner Verantwortung als Mitglied der christlichen und abendländischen Kultur bewußt in dieser letzten Stunde sich wehren so viel er kann, arbeiten wider die Geisel der Menschheit, wider den Faschismus und jedes ihm ähnliche System des absoluten Staates. Leistet passiven Widerstand – Widerstand – wo immer ihr auch seid, verhindert das Weiterlaufen dieser atheistischen Kriegsmaschine, ehe es zu spät ist...Vergeßt nicht, dass ein jedes Volk diejenige Regierung verdient, die es erträgt!...“

Aus dem Flugblatt Nr. 2

„...Jetzt stehen wir vor dem Ende. Jetzt kommt es darauf an, sich gegenseitig wiederzufinden, aufzuklären von Mensch zu Mensch, immer daran zu denken und sich keine Ruhe zu geben, bis auch der letzte von der äußersten Notwendigkeit seines Kämpfens wider dieses System überzeugt ist. Wenn so eine Welle des Aufruhrs durch das Land geht, wenn „es in der Luft liegt“: wenn viele mitmachen, dann kann in einer letzten, gewaltigen Anstrengung dieses System abgeschüttelt werden...“

Aus dem Flugblatt Nr. 3

„...Viele, vielleicht die meisten Leser dieser Blätter sind sich darüber nicht klar, wie sie einen Widerstand ausüben sollen. Sie sehen keine Möglichkeiten. Wir wollen versuchen, ihnen zu zeigen, dass ein jeder in der Lage ist, etwas beizutragen zum Sturz dieses Systems. Nicht durch individualistische Gegnerschaft, in der Art verbitterter Einsiedler, wird es möglich werden...sondern

nur durch die Zusammenarbeit vieler Überzeugter, tatkräftiger Menschen, Menschen, die sich einig sind, mit welchen Mitteln sie ihr Ziel erreichen können. Wir haben keine reiche Auswahl an solchen Mitteln, nur ein einziges steht uns zur Verfügung – der passive Widerstand...

Sabotage in Rüstungs- und kriegswichtigen Betrieben, Sabotage in allen Versammlungen, Kundgebungen, Festlichkeiten, Organisationen, die durch die nat.soz. Partei ins Leben gerufen werden...Verhinderung des reibungslosen Ablaufs der Kriegsmaschine...Sabotage auf allen wissenschaftlichen und geistigen Gebieten, die für eine Fortführung des gegenwärtigen Krieges tätig sind – sei es in Universitäten, Hochschulen, Laboratorien, Forschungsanstalten, technischen Büros...

Opfert nicht einen Pfennig für Straßensammlungen (auch wenn sie unter dem Deckmantel wohltätiger Zwecke durchgeführt werden). Denn dies ist nur eine Tarnung. In Wirklichkeit kommt das Ergebnis weder dem Roten Kreuz noch Notleidenden zugute. Die Regierung braucht dies Geld nicht, ist auf unsere Sammlungen finanziell nicht angewiesen – die Druckmaschinen laufen ja ununterbrochen und stellen jede beliebige Menge von Papiergeld her. Das Volk muß aber dauernd in Spannung gehalten werden, nie darf der Druck der Kandare nachlassen!..."

Liebe Friedensfreund*innen, dem ist nichts hinzuzufügen. Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus!